

Wochen=



Blatt

der Churfürstlich=

Sächsisch=

Voigtländischen

Cress-Stadt Plauen

Achter Jahrgang.

Viertes Vierteljahr.

Mühlheim, den 27. Sept.

Noch steht die französische Armee in hiesiger Gegend. Vorigen Sonnabend ist die erwartete Verstärkung von der Nordarmee zusammen 16000 Mann, angelangt. Gleichwohl werden noch keine Anstalten zum Vorrücken bemerkt, sondern vielmehr das Gegentheil. Gestern ist die ganze Division von Bernadotte über den Rhein gesetzt worden, ein grosser Theil Fußvolk und Reiterey ist nach Düsseldorf gezogen, und das französische Lager selbst näher an unsere Stadt gerückt. Vielleicht hat hierzu auch die gestern eingelaufene Nachricht Veranlassung gegeben, daß sich die Kaiserl. welche in ziemlicher Stärke an das Amt Steinbach gegen Wipperfurth stehen und ihre Patrouillen bis Bensberg streifen, wo sie vorige Nacht mit den franzöf. Pikets handgemein waren. Jetzt ist auch der General Beurnonville hier angelangt.

Stuttgard, den 1. Octbr.

Das Kaiserl Corps unter den General

Mauendorf ist aus Ulm über Blaubeuern vorgestern bey Urach angekommen, und von da weiter nach der obern Neckargegend marschirt. General Moreau setzt, wie die neuesten Berichte sagen, seinen Marsch durch das Breisgau nach dem Oberrhein fort.

Ehrenbreitstein, den 1. Octbr.

Nach einem zweymaligen Angriff haben die Oesterreicher den 29. Abends die Franzosen aus Neuwied vertrieben. Das Gefecht war sehr lebhaft und blutig; mehrere Häuser haben durch das Kanonenseuer gelitten. Dem Bernehmen nach haben die General Kray und Bernadotte den 30sten früh die Uebereinkunft getroffen, daß die Stadt Neuwied und die Rheininsel als neutral betrachtet werden soll. Was in Absicht der Brückenschanze ausgemacht worden, weiß man noch nicht.

Von Mannheim aus wird gemeldet, daß in der Nacht vom 1ten zum 2ten Oct.

X

6000

6000 Oesterreicher bey Mannheim über
den Rhein gegangen seyn, wie man glaubt,
gegen Landau.

Das Gewitter.

Hundertmahl ruhte schon der schweigende
Pflüger im Felde,
Und der saure Schweiß, mit dem er sein
Brod sich verdiente,
Rann in banger Tropfen herab auf das
träufelnde Hemde.
Siehe, dachte er, es ist die Last der Hitze
zu drückend,
Und mir ahndet, wir werden ein schweres
Gewitter bekommen.
Also ruft er zu sich, den Pferdehuben, der
drüben
Auf der heissen Wiese lag, wie im brennenden
den Ofen:
Komm herüber, wir müssen der drückenden
Glut unterliegen!
Aber ich traue dort nicht dem lichten Ab-
schnitt am Hügel,
Und dem finsterblauen Streifen gleich über
dem Abschnitt.
Zwar steht er noch flach am Horizonte ge-
zogen,
Denn die Luft ist still, es regt sich kein
fühlender Athem,
Aber bald wird sich's herauf hoch thürmen
zu wogenden Wolken,
Und ich glaube wir werden noch heut' Er-
frischung erhalten,
Denn es liegen zu gelb versenkt die Gräser-
chen nieder,
Und die ganze Gegend glühet im brennenden
Hauche,
Und kein Blümchen duftet aus dem verwel-
kenden Glöckchen.
Also sprach er, da rufte der Pferdehuben sein:
Horein!
Und die Rosse, die schon lange nicht fressen
mehr mochten,

Und mit aufgerectem Haupte den Himmel
anschauten,
Schlichen sacht herein, und der Weg gieng
heim nach der Hütte.
Aber kaum waren sie in die niedrige Hütte
gegangen,
Als ein kaltes Lüftchen die zitternden Eschen
durchbehte.
Vögel flüchteten einzeln verschucht, und wi-
der einander,
Und die Tauben flogen im Schatten bald,
bald in der Sonne,
Darum hielt sie das fürchtsame Mädchen
für feurige Blitze.
Aber das kalte Lüftchen erhob sich schon
stärker und stärker,
Stracks verfolgt es nun ein wüthendes
Brausen des Sturmes,
Der in erstickenden Wirbeln den Staub auf
den Feldern hindrehte.
Und nun brachte der auf mächtigem Fittige
schleppend,
Wie Egyptens Macht, die ungeheure Masse.
Wogend hob sie sich fort, und thürmte tau-
send Gestalten,
Denn es flossen jetzt weisse, jetzt finstere
Wolken zusammen.
Siehe da standen vom Tische, wo kühlende
Milch aus dem Napfe
Für die hungrigen Kinder die Aeltermutter
vertheilte,
Alle gleich auf, und legten zum letzten Bis-
sen die Löffel,
Stiegen vom Fenster, und fangen mit innig
gefalteten Händen.
Und nun fielen Flammen, und rollende Don-
ner und Blitze,
Ueber dem Haupte hinweg lief das Prasseln
hinaus in die Ferne.
Zimmerfort strömten die Blitze von allen En-
den des Himmels
Wo man hinsah, verschwanden auch weisse
schweiflichte Lichter,
Und es krochen die Kinder näher voll Furcht
an die Ältern,
Die nur um Regen flehten zum schweren
trock-

trocknen Gewitter.
 Stehe, da öfneten sich die Fenster des Himmels,
 rauschend Gewässer herab in erquickenden
 Güsse des Regens.
 Große Blasen perlten auf schwimmenden
 Zeichen des Hofes,
 Und von Dächern rannen die schnellsten plätschernden
 Tränen.
 Bald erschien auch die Sonne mit blassem
 Blick an dem Fenster,
 Und verbreitete weiter und weiter sich auf
 das Getriste.
 Also trat auch weiter und weiter der Nebel
 vom Fenster,
 Und es kam die Natur aus ihrer Hülle zum
 Vorschein.
 Hier ein Baum, und ein Feld, und dort
 der Thurm, und die Kirche.
 Und der Donner verbebt schon draussen in
 weiter Entfernung.
 Drüben tönte schon wieder des Hirtenlied
 auf dem Blatte.
 Herrlich gefärbt und prachtvoll war nun der
 Bogen des Friedens
 Ausgespannt von einem Ende des Himmels
 zum andern,
 Links über See und Wald, und rechts um
 die Berge und Ferne,
 Und es standen die Männer und Weiber im
 Kreis an der Thüre
 Ach! und schöpften wohl tausend Nehemzüge
 begierig,
 Denn es stieg auf der Rauch der verbrannten
 gelöschten Getriste,
 Und die begossene Wiese grünte mit dunkle-
 rem Grün,
 Und die Blumen im Grase dufteten frische
 Gerüche,
 Und die Heugeschöder den aromatischen Feldduft.
 Auch die geduckten Vögel hüpfen hervor auf
 die Zweige,
 Schüttelten vor den Flügeln den tröpfelnden
 Regen, und zogen
 In den Schnäbelchen durch die schrüben
 starrenden Federn,

Und dann fangen sie wieder ihr freudiges
 zwitscherndes Liedchen.
 Aber die Männer und Weiber, die giengen
 hinaus zu der Arbeit.

Todesfall.

Plauen, am 10. Oktbr. 1796.

Heute früh um 4 auf 6 Uhr verlohren
 wir unsere geliebteste Gattin und Mutter,
 Frauen Christianen Sophien, geb. Loch in
 im 70sten Lebensjahre, an einen wiederhol-
 ten Nervenschlag, dessen ersten Anfall der
 zu frühe und unvermuthete Tod unsers ge-
 liebtesten ältesten Sohnes und Bruders,
 in ihren zarten Körper leicht hervorbrachte.
 Da sie, die Berewigte, jeden Rechtschaf-
 feuen allhier bekannte, und als eine ausge-
 zeichnete Birthin und sorgsamste Mutter
 von allen verehret worden ist; so wird je-
 der Gefühlvolle die Größe unsers Verlusts
 empfinden, und wir sind überzeugt, daß sie
 ihr gütiges Beyleid uns nicht versagen.

August Christian Steiniger, Stadtsyndic.

Friedrich August Steiniger, Sohn.

Avertissements.

Künftigen 24sten Oktober wird in dem
 Herrenhause zu Gansgrün, eine Auction
 gehalten, welche in vielen nützlichen Haus-
 geräthschaften, als: Kommoden, Schrän-
 ken, Bettgestellen, Kanapees, Sophas,
 Tischen, Stühlen, Porcellain, gläserne
 Flaschen, Bier-Wein- und andern Trink-
 gläsern, auch noch guten nützlichen Bü-
 chern ic. bestehet, wovon das Verzeichniß
 in der hiesigen Buchdruckerey unentgeltlich
 zu bekommen ist.

Es

Es sucht Jemand ein Klavier, oder noch lieber, ein Fortepiano, welche jedoch in guten Stande seyn müssen, monatlich zu erborgen. Wer ein solches zuvermiethen Willens ist, beliebe sich bey dem Herrn Buchdrucker Haller jun. deswegen zu melden.

Ein Schwein, klein mittlern Größe, zwar ganz weiß vom Haar, aber sehr schmutzig, weswegen man auch das auf der

rechten Keule eingeschnittene Th. nicht recht erkennen wird, bereits etwas gemästet, aber dennoch ziemlich mager, weil es nur zum Schinken bestimmt ist, ist am 8ten Dec. aus seiner Stallung gebrochen, und noch nicht wiedergefunden worden; wer solches wiederzubringen oder davon Nachricht zu geben weiß, hat sich in unten benannter Wohnung zu Pausa zu melden, und wird deshalb das der Sache angemessene Douceur versichert. Jonathan Wärtner.

In der Stadt sind gebohren worden:

2 Töchterchen.

Gestorben sind:

- 1) Fr. Elisabeth Catharina, weyl. Hrn. Friedrich Müllers, gewesenen Hoffschlossers in Bayreuth, hinterlassene Wittwe, 74 Jahr alt
- 2) Mstr. Carl Gottlob Hartensteins, Fleischhauers ältester Sohn, Carl Heinrich, 10 Jahr, 4 Monat, 27 Tage alt
- 3) Mstr. Friedrich Wilhelm Reißmanns, Leinewebers Töchterchen.
- 4) Weyl. Christian Friedrich Eißmanns, Pachtmüllers hinterlassenes Söhnchen.
- 5) Johann Gottlob Puschners, Zimmermanns Söhnchen.
- 6) Johann Heinrich Brauns, Markthelfers Töchterchen.
- 7) Christian Friedrich Brauns, Cattundruckers Töchterchen.

Frentags prediget Hr. Pastor Heinrich, von Nylau, über I. Joh. III, v. 8.

Fleisch Taxe pr. Pfund.

Schöps - Fleisch, 1 gr. 10 pf.	Rind - Fleisch, 2 gr. 4 pf.
Kalb - Fleisch, 1 gr. 8 pf.	Schwein - Fleisch, 2 gr. 8 pf.

Getraide Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1796 d. 8 Decb.	Gut.			Mittelmäßig.			Gerings.		
	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.	Zhr.	Gr.	Pf.
Weizen.	1	5	—	1	3	—	1	1	—
Korn.	—	20	—	—	19	—	—	18	—
Gerste.	—	14	—	—	13	—	—	12	—
Hafer.	—	10	—	—	9	—	—	—	—